



Susanne Kastner, MdB

Platz der Republik 1 11011 Berlin Tel.: 030/227-77332 Fax: 030/227-76267

PRESSEMITTEILUNG

27. November 2009

Turbulenter Start

Susanne Kastner neue Vorsitzende des Verteidigungsausschusses im Bundestag

Haßfurt/Bad Neustadt/Bad Kissingen Am Mittwoch wurde Susanne Kastner zur neuen Vorsitzenden im Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestages gewählt und schon am folgenden Tag ging es im Plenum hoch her. Neben der Debatte über drei Auslandseinsätze der Bundeswehr traten überraschend der Generalinspekteur der Bundeswehr General Wolfgang Schneiderhan und Staatssekretär Peter Wichert zurück. Im Interview berichtet Susanne Kastner von ihrer ersten Woche als Ausschussvorsitzende.

Frage: Frau Kastner, erst einmal Glückwunsch zum neuen Amt. Hätten Sie vor wenigen Wochen damit gerechnet, im neuen Bundestag als Vorsitzende eines so wichtigen Ausschusses zu fungieren?

Susanne Kastner: Als der Fraktionsvorstand der SPD auf mich zukam und fragte, ob ich mir vorstellen könnte, den Vorsitz im Verteidigungsausschuss zu übernehmen, war das für mich eine große Ehre. Mit dem Amt ist sehr viel Verantwortung verbunden, die ich gerne trage. Schließlich ist der Verteidigungsausschuss einer der wenigen vom Grundgesetz vorgeschriebenen Ausschüsse. Schon das zeigt seine zentrale Rolle als Kontrollgremium.

Frage: Und dann ging es im Deutschen Bundestag ja direkt zur Sache.

Susanne Kastner: Ja, der Rücktritt des Generalinspektors Wolfgang Schneiderhan kam überraschend und hat eine Lawine ausgelöst. Ich habe großen Respekt vor seiner Entscheidung, die militärische Verantwortung für die Bombardierung der Tanklaster in Afghanistan zu übernehmen. Damit ist die Sache jedoch nicht erledigt. Wir müssen die Ereignisse im Verteidigungsausschuss ganz genau analysieren.

Frage: Wo sehen Sie darüber hinaus die Schwerpunkte der Arbeit im Verteidigungsausschuss?

Susanne Kastner: Eine wesentliche Aufgabe ist die demokratische Kontrolle der Bundeswehr. Im Gegensatz zu den meisten anderen Armeen haben wir in Deutschland eine Parlamentsarmee. Das bedeutet: Nicht die Regierung, sondern der Bundestag entscheidet über die Belange der Bundeswehr. Der Verteidigungsausschuss leistet die Vorarbeit und bereitet die Entscheidungen für das Plenum vor.

***Frage:** Welche Themen werden in der kommenden Legislaturperiode im Mittelpunkt der Diskussionen stehen?*

Susanne Kastner: Die Auslandseinsätze unserer Soldatinnen und Soldaten werden zentrales Thema bleiben. Dabei spielen auch die Ausstattung der Bundeswehr und ihre Ausrichtung für die Zukunft eine wichtige Rolle. In den Brennpunkt wird sicherlich noch einmal die Zukunft der Wehrpflicht rücken.

***Frage:** Die gesetzliche Regelung sieht vor, dass Einsätze im Ausland nur mit Zustimmung des Bundestags möglich sind und jeder Einzelfall neu verhandelt werden muss. Das führt immer wieder zu kontroversen Diskussionen, vor allem, wenn deutsche Soldaten bei den Einsätzen im Ausland ums Leben kommen.*

Susanne Kastner: Diese Diskussionen sind richtig und wichtig. Allerdings muss man ein wenig aufpassen. Wenn heutzutage über Soldaten diskutiert wird, dann stehen viel zu oft Gesetze und Paragraphen im Vordergrund. Wir müssen aber in erster Linie an den Bürger in Uniform denken und an die menschlichen und demokratischen Gesichtspunkte, die damit in Zusammenhang stehen. Dafür werde ich mich künftig im Verteidigungsausschuss stark machen.

***Frage:** Können Sie es nachvollziehen, wenn immer wieder Stimmen laut werden, die fordern, dass man die Bundeswehr aus Afghanistan abzieht?*

Susanne Kastner: Die Menschen in Afghanistan brauchen unsere Hilfe. Wenn das Land nicht wieder zurück ins Chaos fallen soll, dann muss sich die Bundeswehr weiter engagieren. Was wir aber in jedem Fall brauchen, ist ein offenerer Umgang mit der Lage in Afghanistan. Es kann nicht sein, dass nach einem schweren Bombenangriff Informationen zurückgehalten werden. Hier hat der frühere Verteidigungsminister Franz Jung eindeutig versagt.

***Frage:** Wie waren am Mittwoch bei der konstituierenden Sitzung Ihre ersten Eindrücke vom neuen Amt?*

Susanne Kastner: Man hat schon an der Zusammensetzung des Gremiums erkannt, dass die Fraktionen bemüht sind, den Verteidigungsausschuss mit Experten zu besetzen. Ein Eindruck, der sich in der ersten Sitzung bestätigt hat, als es gleich um hochbrisante Themen ging. Es wurde sehr kontrovers, aber auch sehr konstruktiv diskutiert. Ich freue mich daher auf die weitere Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen.

***Frage:** Haben Sie eine besondere Verbindung zur Verteidigungs- und Sicherheitspolitik?*

Susanne Kastner: Zu Beginn meiner Tätigkeit als Bundestagsabgeordnete war ich fünf Jahre lang Mitglied des Verteidigungsausschusses. Aber auch danach habe ich immer den Kontakt zur Truppe gehalten. Gerade in den Bundeswehrstandorten meines Wahlkreises Hammelburg, Wildflecken, Mellrichstadt und Ebern habe ich viele Einblicke bekommen. Durch zahlreiche internationale Begegnungen in den Jahren als Bundestagsvizepräsidentin konnte ich mir ein umfassendes Bild von der Rolle der Armeen in anderen Demokratien machen. Der Bereich ist also keinesfalls Neuland für mich.

Vielen Dank für das Gespräch!

Stichwort

Der Verteidigungsausschuss ist einer von 22 ständigen Ausschüssen des Bundestages. Er hat in dieser Legislaturperiode 34 Mitglieder. Die CDU/CSU stellen 13, die SPD acht und die FDP fünf. Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen sind mit jeweils vier Abgeordneten vertreten.

Das Themenspektrum, das im Verteidigungsausschuss behandelt wird, deckt sich mit den Aufgaben des Verteidigungsministeriums. Ausschüsse spielen eine zentrale Rolle in der parlamentarischen Beratung, denn hier ringen die Abgeordneten um Kompromisse und ziehen Sachverständige hinzu, ehe sie ihre Berichte und Beschlussempfehlungen für die Bundestagsabstimmungen dem Plenum zur endgültigen Abstimmung vorlegen.